

Pausenhelfer / Streitschlichter

Auch in diesem Schuljahr sind in der Pestalozzischule wieder Schülerinnen und Schüler als Pausenhelfer und Streitschlichter im Einsatz.

Die Schüler der vierten Klassen können wählen, ob sie lieber Pausenhelfer, Streitschlichter oder auch beides werden möchten und werden dann in die entsprechende Arbeitsgemeinschaft eingeteilt.

Die Pausenhelfer helfen ihren Mitschülern mit Pflaster, Kühlpacks...und achten darauf, dass die Schulhofregeln eingehalten werden.

Die Streitschlichter versuchen kleine Rangeleien, Konflikte und Streit während der Pause mit den betroffenen Schülern zu besprechen und eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zu finden. Für diese Aufgaben werden sie in der AG ausgebildet, beraten, begleitet und unterstützt.

Die Arbeitsgemeinschaften Pausenhelfer und Streitschlichter haben folgende Leitgedanken:

- Das Selbstwertgefühl der Schüler zu stärken
- Die Schüler dabei zu unterstützen, sich selbst und die Mitschüler anzunehmen und zu akzeptieren
- Die sozialen Kompetenzen der Schüler zu stärken
- Dem Schüler zu vermitteln effektiver zu kommunizieren, und interkulturelle u.a. Unterschiede zu verstehen
- Konflikte friedlich zu lösen

In der Pausenhelfer-AG bekommen die Schüler Anleitungen:

- wie sie Pflaster kleben, Kühlpacks holen und anwenden
- darauf zu achten, dass Schulhofregeln eingehalten werden, indem sie die Schüler freundlich darauf hinweisen, gegebenenfalls die aufsichtshabenden Lehrer darüber informieren, wenn Regeln nicht eingehalten werden
- wie sie Erstklässler unterstützen oder helfen können sich auf dem Schulhof und der neuen Situation zurechtzufinden

Ein wichtiges Ziel der Streitschlichter- AG ist es, die Schüler zu befähigen

- ihren Mitschülern bei Konflikten und Streit zuzuhören
- kleine Rangeleien, Konflikte und Streit zu schlichten
- den Mitschülern zu helfen, Konflikte zu besprechen und mgl. für beide gewinnbringend friedlich zu lösen

Zur Stärkung des Selbstwertgefühls, der Sozialkompetenz und Empathie kommen dabei auch Spiele zum Einsatz:

- Spiele für mehr Sozialkompetenz
- Spiele zum Umgang mit Konflikten
- Rollenspiele

Als „Handwerkzeug“ zur Streitschlichtung und zur Stärkung der sozialen Kompetenz werden in den Arbeitsgemeinschaften folgende Methoden vorgestellt und gemeinsam erarbeitet:

1. Die **Win-win-Methode**
2. Die **Giraffen- und Wolfssprache**
3. Regeln für die Streitschlichtung

In Rollenspielen und Gruppenarbeit lernen die Pausenhelfer und Streitschlichter Situationen mit den Augen der anderen zu sehen und so besser verstehen zu lernen und ihre Gefühle zur Sprache zu bringen.

Was die Pausenhelfer und Streitschlichter nicht sind: Polizist, Richter, Lehrer.

Sie dürfen keine Macht ausüben und keine Anordnungen geben, sondern helfen und versuchen Konflikte und Streit zu lösen. Dabei benötigen sie die Zustimmung der Streitenden und müssen von den Beteiligten akzeptiert werden. Deshalb bekommen die Streitschlichter Regeln „mit auf den Weg“ die sich beim Streit schlichten bewährt haben, wie z.B. nur zu schlichten, wenn die Streitparteien darum bitten oder dafür zu sorgen, dass beide Streitparteien ihre Sichtweise vortragen können, ohne unterbrochen zu werden. Diese Regeln, die sich mit der Win-win-Methode ergänzen werden besprochen und in Rollenspielen eingeübt.

Für die Schüler ist es schön, wenn sie Hilfe in den Pausen nicht nur von Lehrern, sondern auch von ihren älteren Mitschülern bekommen. Im Idealfall sind in den Pausen Mädchen und Jungen als Streitschlichter verfügbar, sodass die Möglichkeit besteht, sich von Gleichgeschlechtlichen helfen zu lassen. Bei Konflikten und Streitsituationen kann es für die Schüler leichter sein, Rat und Hilfe von Mitschülern anzunehmen, die sich aus eigenem Erleben und der Beschäftigung mit dem Thema besser in die Konfliktsituationen hineinversetzen können.

Wenn Unterstützung gebraucht wird, können sich die Pausenhelfer und Streitschlichter aber selbstverständlich jederzeit an die Aufsicht führenden Lehrer wenden. Auftretende Probleme die in der Pause nicht geklärt werden können, werden zeitnah mit der Beratungslehrerin, dem Sozialarbeiter der Schule oder in der nächsten AG-Stunde besprochen.

In den letzten Jahren gab es durchaus Pausenhelfer, die selbst vorher durch ungebührliches Verhalten in der Klasse und Pause aufgefallen waren. Diese Kinder bekamen eine Chance und wurden der Aufgabe nicht nur gerecht, sondern wuchsen oftmals über sich hinaus. Sie durften erleben, dass sie durch ihr Engagement und ihr Helfen viel „zurückbekommen“ (Anerkennung, Respekt, Achtung, Dank...).